

DIE NATUR DER KUNST



Eduard Bargheer
und sechs ehemalige Stipendiaten der
Eduard-Bargheer-Stiftung
zur Förderung junger Künstler

25. Mai – 7. September 2025

Eduard Bargheer und seine Stiftung zur Förderung junger Künstler

Eduard Bargheer (1901 – 79) war ein moderner Landschaftsmaler, dem es darum ging, abstrahierend die gesetzmäßigen formalen Strukturen hinter der visuellen Erscheinungswelt sichtbar zu machen. Er schrieb 1949 über seine Arbeit: „Wir müssen zu neuen Formen gelangen, die vielleicht im Amorphen liegen u. vielleicht von daher uns helfen. Die „Landschaft“, wie sie in den letzten 50 Jahren u. früher aufgefasst wurde, kann nicht mehr für uns existieren, denn sie wurde zu einer Ansammlung von Häusern oder sonstiger „akademischer“ Gebilde...“. Bargheer wollte seine Bilder als Metapher, ab Ende der 1940er Jahre als Symbol betrachtet wissen, in denen persönlich erlebte und interpretierte Wirklichkeit zum Ausdruck gebracht wird.

1975-76, kurz vor seinem Tod, hat Bargheer eine Stiftung zur Förderung junger bildender Künstler ins Leben gerufen, die seither jedes Jahr Förderstipendien vergeben hat. Die neue Ausstellung im Bargheer-Museum vereint Arbeiten von sechs der ehemaligen Stipendiaten der Stiftung, dazu Bilder Bargheers, die von den Stipendiaten selbst aus den Beständen des Museums ausgewählt wurden. Es zeigt sich eine Vielfalt heutiger Positionen, künstlerischer Praktiken und Konzepte. Die Frage nach der Natur der Kunst stellt sich heute auch vor dem Hintergrund einer rasanten Entwicklung digitaler Technik, welche die bildhafte Generierung virtueller Realität ermöglicht.

Abbildung auf der Vorderseite:
Eduard Bargheer, *stürmisches Meer*, um 1945, Aquarell

Annette von der Bey geb. 1965 in Remscheid lebt und arbeitet in Mönchengladbach Bargheer-Stipendium 1997

Annette von der Beys Realitätsbezug reicht von einer bisweilen veristisch anmutenden Abbildlichkeit, wenn es zum Beispiel um die Erfassung des faszinierenden Formreichtums in der Natur geht, bis hin zu phantasievollen Bildfindungen, die visuell Wahrgenommenes in strukturierte ornamentale Muster verwandelt. Durch die Kombination und Reihung abstrahierter Gegenstandsformen erlangen die Arbeiten eine artifizielle Anmutung.

Die Künstlerin denkt in Ausstellungsräumen, die sie installativ mit Bilderfolgen ausschmückt. Ihre Arbeiten bestehen durch eine präzise, schönschriftliche Malweise mit Öl auf Leinwand.



Annette von der Bey, *Gedrängefaktor*,
seit 2014 (fortschreitend), Ausschnitt, Öl auf Leinwand

Konstantin Sotnikov geb. 1979 in Kirowo-Tschepezk, Russland lebt und arbeitet seit 2003 in Hamburg Bargheer-Stipendium 2008

Konstantin Sotnikov entführt mit seinen oft altmeisterlich perfekt gemalten Bildern den Betrachter in eine verstörende surreale Traumwelt. Man kann nur staunen über den Reichtum an originellen Bildfindungen und kreativen Zusammenfügungen von zum Teil heterogenen Bildmotiven. Aus dem Dialog auch mit kunstgeschichtlichen Vorbildern und Bilderinnerungen entspringt etwas Phantasievolles, Sinnbildliches und bisher noch nicht Dagewesenes, das als ganz heutig empfunden werden kann. Den Spruch „Schreibt die Welt nicht ab, sondern schreibt sie neu“ könnte man bezogen auf das Werk Sotnikovs ummünzen in „er malt die Welt nicht ab, sondern malt sie neu“.



Konstantin Sotnikov, *Der Wanderer*,
2024, Öl auf Nessel, 80 x 60 cm

Söntke Campen geb. 1991 in Geldern lebt und arbeitet in Leipzig Bargheer-Stipendium 2020

Söntke Campen ist ein Vollblutmalers. Seine Malereien sind ein gutes Beispiel dafür, wie sich für die junge Künstlergeneration die Grenzen des Möglichen verflüssigt haben. Sie haben sich von klaren Kategorien wie abstrakt und figürlich befreien können und suchen einen Weg dazwischen. Unter dem Einfluss neuer Medien und aktuellen gesellschaftlichen und politischen Wandlungsprozessen werden neue Fragen aufgeworfen und behandelt. Campens Bilder halten so die Waage zwischen ungegenständlich und frei-figurativ und spiegeln immer auch ihren dynamisch-expressiven Entstehungsprozess wider. Dieses assoziative Vorgehen weckt beim Künstler Erinnerungen sowohl an Vorbilder aus der Kunstgeschichte als auch an im Gedächtnis gespeicherte eigene Seherlebnisse, deren thematische Aussage in Hinblick auf heutige Problemstellungen sich oftmals erst bei der Entstehung des Bildes herauschält.



Söntke Campen, *Die apokalyptischen Kinder*,
Öl auf Leinwand, 210 x 160 cm

Niko Abramidis &NE
geb. 1987, nach eigenem Bekunden „in Europa“
lebt und arbeitet in Berlin
Bargheer-Stipendium 2013

Niko Abramidis zeichnet, malt und schafft multimediale Objekte und Installationen. Seine Bilder sind in der Regel unter Mithilfe digitaler Techniken collageartig hervorgebracht. In einer imaginären Bildwelt bewegen sich comicartig gezeichnete Akteure, die allegorisch, rätselhaft und ambivalent in Vergangenheit und Zukunft verstrickt scheinen. Einiger solcher von ihm entwickelten Figuren tauchen wie obsessiv in unterschiedlichen Konstellationen immer wieder auf.

Der Zusatz „NE“ zu seinem Namen steht für „New Entity“, womit er ein Bekenntnis zu Aufbruch, Innovation und Zukunft zum Ausdruck bringen will.

2018 Auszeichnung ars viva Preis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft



Niko Abramidis, *fun-age-of-laser-eyes (or how I learned to reflect)*, 2024, Acryl, Sprühfarbe, Aluminium, Papier, Leinwand, 190 x 270 cm

Martin Conrad
geb. 1954 in Grünstadt
lebt und arbeitet in Hamburg
Bargheer-Stipendium 1984

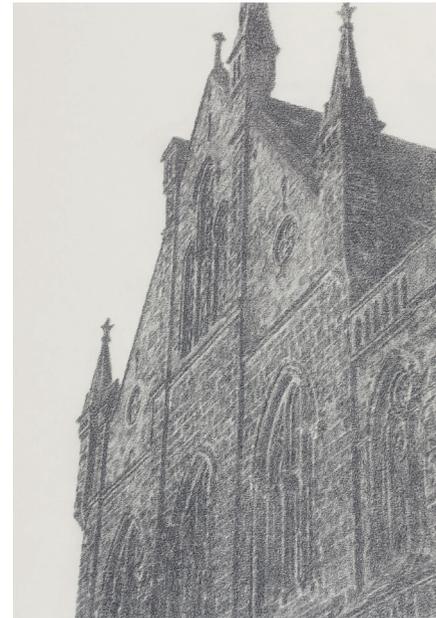
Nach seinen eigenen Worten entwickeln sich Martin Conrads Bildwelten aus der spielerischen Hingabe an die bildnerischen Mittel und einem Verarbeiten persönlicher Erlebnisse in einer abstrakten Bildsprache. Er folgt frei nach Kandinsky beim Gestalten dem Prinzip der inneren Notwendigkeit und dem Konzept der Improvisation. Ausgangspunkt der Malerei ist für ihn die leere, unbestimmte Fläche, auf die zunächst ein erster Farbakzent gesetzt wird. Die zweite Farbsetzung reagiert dann auf die erste usw. Das Bild schichtet sich, linear wie flächig, zu einer sensiblen Komposition, vergleichbar einem geologischen Prozess. Eine gegenständliche Raumillusion wird nicht angestrebt und ist real nicht vorhanden. Es entsteht vielmehr beim Betrachten des Bildes aus der Wirkung der bildnerischen Mittel ein imaginärer Bildraum. Bei diesem offen angelegten Verfahren können im Gedächtnis gespeicherte Natureindrücke als Echo wachgerufen werden und in die Bildgestaltung mit einfließen.



Martin Conrad, *Durchziehende Blüten*, 2023–2024, Öl und Tusche auf Leinwand, 95 x 80 cm

Edgar Knobloch
geb. 1968 in Bad Frankenhausen
lebt und arbeitet in Leipzig
Bargheer-Stipendium 1997

Edgar Knobloch ist vorrangig Zeichner. In seinen teils großformatigen Kohle- und Kreidezeichnungen verhandelt er Fragen der Herkunft, spielt die Landschaft als Handlungsraum und Projektionsfläche eine tragende Rolle, thematisiert er immer wieder auch die Auseinandersetzung mit kunst- und kulturhistorischen Phänomenen. Die kompositorische Unbedingtheit des Dargestellten, eine nahezu körperliche Intensität des zeichnerischen Vortrags und die berührende Tiefe in der Darstellung seiner filigranen Zeichnungen erzeugen eine suggestive Wirkung, deren Nachhall im Blick des Betrachters über lediglich abbildendes, vermeintlich naturgetreues Reproduzieren weit hinaus geht. Frappierend stofflich erscheinende Texturen und ein mesmerisierendes, in der Natur so nicht zu findendes Licht erzeugen auf faszinierende Weise so inhaltlich assoziationsreiche wie berührend poetische Bilder. Bilder, deren Anlass und Anspruch, deren Erscheinung und Wirkung Vergangenes mit Gegenwartigem verbindet.



Edgar Knobloch, *Schulpforta I*, 2010, Kreide auf Papier, 86 x 61 cm



Bargheer Museum

Das Bargheer Museum ist unter dem Motto „Ein Künstlerleben im 20. Jahrhundert“ dem Leben und Werk des Hamburger Künstlers Eduard Bargheer (1901-1979) gewidmet. In wechselnden thematischen Ausstellungen werden verschiedene Aspekte seines Werks beleuchtet. Gezeigt werden auch Ausstellungen von Weggefährten, mit denen Bargheer in Verbindung stand, und gelegentlich von Stipendiaten der von ihm ins Leben gerufenen Stiftung zur Förderung junger Künstler.

BARGHEER MUSEUM

Hochrad 75 (Jenischpark)
22605 Hamburg
Tel. 040-89807097
event@bargheer-museum.de
www.bargheer-museum.de



QR-Code scannen für weitere
Ausstellungsinformationen

Nächste Ausstellung 20.09.25 bis 01.03.26
Mit Pauken und Trompeten – Musik in der klassischen
Moderne Hamburgs

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag
11:00 – 18:00 Uhr
An Feiertagen auch montags geöffnet
(geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember)

Führungen

Das Museum bietet Ausstellungsführungen
für Gruppen ab 6 Personen nach Absprache an.

Eintrittspreise

regulär	€ 9,-*
ermäßigt	€ 6,-
Familien	€ 10,- (2 Erw. + Kinder)
Gruppen	€ 7,- (pro Pers., ab 10 Pers.)
Führungen	€ 8,- (zuzügl. pro Pers.)

* Mit dem regulären Tagesticket erhalten Sie am gleichen Tag ermäßigten Eintritt in den 2 anderen Museen im Jenischpark, dem Ernst Barlach Haus und dem Jenisch Haus.

Die Ausstellung wird gefördert von:

KUNSTSTIFTUNG
CHRISTA UND NIKOLAUS SCHÜES

